

**Teil D**

**Inhaltsverzeichnis (Seite D I)**

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A b
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A c
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A d
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A e
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A f
<i>BRD und die Gebietsverluste des Deutschen Reiches seit 1918</i>	Seite A g

**D. Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde  
Seiten D 1 – D 19)**

**Ost- und Westpreußen** (Seiten D 1 – D 17)

- 01) Die Burgruine in Schönberg (Szymbark). Von Jürgen Ehmann
- 02) Geschichte der Domäne Langenau im Kreis Rosenberg.  
Zeitungsbeiträge zusammengestellt von Jürgen Ehmann
- 03) Investitionen in Liebemühl

**Schlesien** (Seiten D 18 – D 19)

- 01) „Herrgottsländchen“: Buchvorstellung mit Tomasz Duszyński und seinem Übersetzer und Verleger Markus Schnabel



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung\\_Europas.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png)

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

---

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>



Hellgrau: Herzoglich Preußen. Farbige: Königlich Preußen mit seinen Woiwodschaften als Teil Polen-Litauens.

Beide Karten dieser Seite aus: WIKIPEDIA, aufgerufen am 04.03.2021, 09:50 Uhr:  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Westpreu%C3%9Fen#/media/Datei:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png>



Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945.-

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png>.

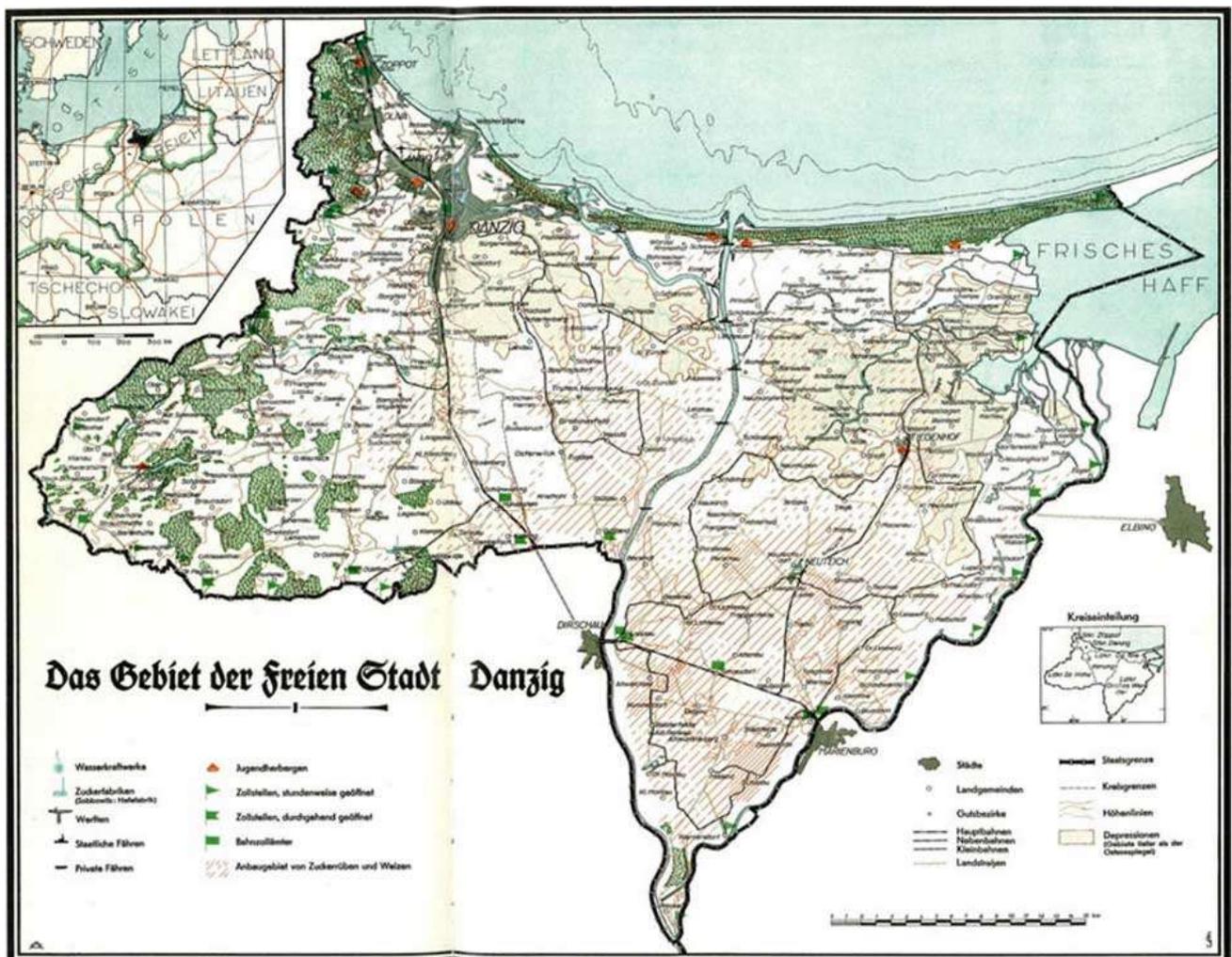
Urheber: Bennet Schulte/Wikipedia. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>





*Nec temere nec timide*  
*Weder unbesonnen noch furchtsam*

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920.



*Das dem Deutschen Reich nach 1918 bzw. nach 1945 im Osten abgenommene und geraubte Gebiet (ohne Sudetenland), projiziert auf die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich um 165.000 Quadratkilometer, wovon über 90 Prozent an Polen fielen, allein nach dem Zweiten Weltkrieg 103.057 Quadratkilometer.*

Ost- und Westpreußen (Seiten D 1 – D 30)

**01) Die Burgruine in Schönberg (Szymbark). Von Jürgen Ehmann**

Die unweit nord-westlich von Deutsch Eylau (Iława) gelegene Burg in Schönberg (Szymbark) gehörte zu Zeiten des Deutschen Ordens dem Domkapitel des Bistums Pomesanien. Vermutlich stammte die erste Anlage nach Max Pollux Toeppen aus dem dreizehnten und „der solide Ausbau mit den colossalen Grund- und Ringmauern, welche noch jetzt die sämtlichen Baulichkeiten des Schlosses tragen“<sup>1</sup> aus dem 14. Jahrhundert. Im Portal des Schlosses konnte man die alte Inschrift „Hec porta constructa est anno domini MCCCLXXXVI. tempore fratris Henrici de Scirlin, d. h. dieses Portal ist erbaut im Jahre 1386 zur Zeit des Bruders Heinrich von Skirlin“ lesen.



Ausschnitt aus dem Messtischblatt 2382 Sommerau, 1912



Ostseite der Ruine<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Toeppen, Dr. Max: Zur Baugeschichte der Ordens- und Bischofsschlösser in Preussen, III. Artikel, VI. Schloss Schönberg in Zeitschrift des Westpreussischen Geschichtsvereins. Heft VII. Danzig, 1882.

<sup>2</sup> Alle Fotos: Jürgen Ehmann, April 2018 und Juni 2025.

Während des Dreizehnjährigen Krieg (1454-1466) wurde die Burg nach Anschluss des Bischofs und des Kapitels an den aufständischen Preussischen Bund von Ordenssöldnern besetzt und blieb beim Abschluss des Zweiten Thorner Frieden im Jahr 1466 unter der Herrschaft des Bischofs und des Deutschen Ordens.<sup>3</sup>



Zugangsbrücke zum ehemaligen Schloss

---

<sup>3</sup> Toeppen, Dr. Max: Zur Baugeschichte der Ordens- und Bischofsschlösser in Preussen, III. Artikel, VI. Schloss Schönberg in Zeitschrift des Westpreussischen Geschichtsvereins. Heft VII. Danzig, 1882.



Schlossflügel links der Zugbrücke gelegen



Südseite der Ruine

## Seite D 4 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 863 vom 28.08.2025

Im Jahr 1532 erhielt der samländische Bischof Georg von Polenz von seinem Freund Herzog Albrecht Schloss und Amt Schönberg als Lehen zu erblichem Eigentum. Von Polenz erwarb mit der Zeit die Güter Langenau, Rosenberg und Bellschwitz.<sup>4</sup>

1653 verkaufte Christoph von Polenz Schönberg mit den dazu gehörigen Gütern an Johann Casimir zu Eulenburg, nach dessen Tod die Witwe Helene Dorothea im Jahr 1670 an ihren Schwiegersohn Johann Theodor von Schlieben. Im Jahr 1699 ging Schönberg in den Besitz des Erbhauptmanns der Ämter Gilgenburg und Eylau, Ernst Fink von Finkenstein, dem „reichen Schäfer“.<sup>5</sup>

Im Jahr 1901 wurde in Schönberg der seit 1931 als Schriftsteller tätige Ottfried Graf von Finckenstein geboren. Bekannte Werke von ihm sind „Fünfkirchen“ (1936), „Die Mutter“ (1938) und „Schwanengesang, Roman einer versunkenen Heimat“ (1950).

Bis ins Jahr 1945 blieb Schönberg im Besitz der Familie Finkenstein. Die Burg wurde von russischen Soldaten in Brand gesetzt.



Westseite

1988 übernahm die Stiftung „Sehen mit Musik“ die Ruinen und kündigte deren Wiederaufbau und die Eröffnung eines Zentrums für blinde Kinder an. Aufgrund fehlender Mittel musste sie diesen Plan jedoch aufgeben.<sup>6</sup>

1995 drehte Volker Schlöndorff in den Ruinen Filmszenen für den Film „Der Unhold“ mit John Malkovich.

Im Jahr 2018 schrieb die „infoilawa.pl“: „Zamek w Szymbarku już oficjalnie we władaniu nowego właściciela - Schloss Schönberg ist nun offiziell im Besitz eines neuen Besitzers“.

<sup>4</sup> Polenz, Georg von: Georg von Polenz, der erste evangelische Bischof. Halle, 1858, S. 102.

<sup>5</sup> Toepen, Dr. Max: Zur Baugeschichte der Ordens- und Bischofsschlösser in Preussen, III. Artikel, VI. Schloss Schönberg in Zeitschrift des Westpreussischen Geschichtsvereins. Heft VII. Danzig, 1882.

<sup>6</sup> [https://pl.wikipedia.org/wiki/Zamek\\_w\\_Szymbarku](https://pl.wikipedia.org/wiki/Zamek_w_Szymbarku)

## Seite D 5 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 863 vom 28.08.2025

Der Kaufpreis wurde mit 1,83 Millionen PLN beziffert.<sup>7</sup> Erwerber war die Firma IBC Investments aus Warschau bei einer Zwangsversteigerung.<sup>8</sup> Geplant war für das Jahr 2022 der Einzug der Stiftung Schloss Schönberg in das Gebäude einziehen und der Wiederaufbau des Eingangstors.<sup>9</sup>



Ostseite – Blick zum Gut Schönberg

---

<sup>7</sup> <https://www.infoilawa.pl/aktualnosci/item/56178-zamek-w-szymbarku-juz-oficjalnie-we-wladaniu-nowego-wlasciciela>

<sup>8</sup> <https://zamkiobronne.pl/zamek-szymbark-sprzedany/>

<sup>9</sup> <https://ilawa.eska.pl/ruiny-zamku-w-szymbarku-w-2022-roku-pierwsze-widoczne-prace-aa-iaZ2-CeTj-woTB.html>



Das alte Gut Schönberg

Am 13. Juli 2024 gab der bekannte Ex-Ultravox-Musiker Midge Ure ein Konzert vor der ehrwürdigen Kulisse in Schönberg.



Blick auf den Haus-See (Jezioro Szymbarskie)

## 02) Geschichte der Domäne Langenau im Kreis Rosenberg.<sup>10</sup>

Zeitungsbeiträge zusammengestellt von Jürgen Ehmann

Das Gut Langenau war ursprünglich 1657,34 Hektar groß. Im Jahre 1922 wurden jedoch zu Siedlungszwecken rund 407 Hektar abgetrennt. Das Vorwerk Henriettenhof und ein großer Teil des nach Freystadt zu gelegenen Landes wurden mit mittleren und kleineren Siedlungsstellen besetzt. Ein weiterer Teil des Domänenlandes, der „Große Langenauer Wald“ im Umfang von rd. 211 Hektar wurde im Jahre 1928 dem Reichspräsidenten<sup>11</sup> übereignet und dem Gute Neudeck angegliedert. In ihrer gegenwärtigen Gestalt hat die Domäne eine Größe von rd. 1044 Hektar.



Ausschnitt Messtischkarte 2381 Freystadt in Westpr., 1910

<sup>10</sup> Der nachfolgende Artikel wurde im August 1933 veröffentlicht.

<sup>11</sup> Paul Ludwig Hans Anton von Beneckendorff und von Hindenburg, \* 2. Oktober 1847 in Posen, † 2. August 1934 auf Gut Neudeck, Ostpreußen.

Über die Geschichte Langenau ist folgendes bekannt:

Seit 1233 hatten die Deutschen Ordensritter von Marienwerder aus das Preußenland erobert und das Bistum Pomesanien (seit 1250) unter ihrer Oberherrschaft mit dem anfänglichen Sitz des Bischofs in Marienwerder eingerichtet. Während zuerst nur ritterbürtige Deutsche ins Land kamen und Lehen empfangen, zogen seit 1287 auch deutsche Bauern in das Bistum ein. Von 20 im Bistum Pomesanien geschaffenen Bauerndörfern war Langenau eines der ersten. Schon 1312 wird es in der Handfeste des benachbarten Dorfes Goldau und 1314 als Grenzdorf von Jakobau erwähnt. Es war von vornherein als Kirchdorf gedacht, dem Neudeck als Filiale zugeteilt werden sollte.

Das Dorf Langenau mit seinen 131 Hufen, seinen 2 Krügen, Fleisch- und Brotbänken und einer Windmühle war ein großes Schulzendorf, dessen Bauernzahl etwa gegen 40 anzuschlagen ist. Aus unbekanntem Gründen war die älteste Handfeste aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts verloren gegangen. Der alte Pfarrer des Dorfes, Heinrich Sterlin, der unterdessen Probst des Kapitels geworden war, und die Schönberger Burg als solcher 1486 neu ausgebaut hatte, gab 1387 eine neue Handfeste,

An den Folgen der Schlacht von Tannenberg (1410) litt das Dorf zunächst nicht allzu stark, aber 1414 wurde die Gegend um Freystadt herum sehr hart mitgenommen. Dorf Langenau erlitt so schwere Verwüstungen, dass es einstmals über 100 Jahre nicht mit Bauern besetzt werden konnte. Noch 1543 wird es als wüst bezeichnet, auch die Kirche war zerstört. Unterdessen (1527) war das Bistum Pomesanien vom ersten Preußenherzog Albrecht von Hohenzollern säkularisiert.

Den Besitz des Domkapitels, Vogtei Rosenberg-Schönberg, gab der Herzog dem ersten evangelischen Bischof Erhardt von Quois zu Mannlehen für den Verzicht auf die weltliche Herrschaft im Bistum. Als dieser, ohne einen Sohn zu hinterlassen, starb, verließ Herzog Albrecht das Amt Schönberg, jetzt Erbamt genannt, am 13. November 1532 dem Bischof von Samland Georg von Polentz.

Unter den 34 Ortschaften (auch die Stadt Rosenberg) und Gütern, die zu diesem Besitz gehörten, waren 7 Kirchspiele, darunter auch Langenau. Gleichzeitig mit der Einrichtung eines Vorwerks im Dorfe begann dessen Neubesetzung etwa um die Mitte des Jahrhunderts. Als Erbe des Georg von Polentz übernahm 1550 Theophil das Erbamt Schönberg. Langenau überließ er seinem jüngeren und dieser wieder seinem noch jüngeren Bruder Alexander von Polentz.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts strengte der Preußische Staat einen Prozeß darüber an, ob Langenau Allodbesitz der Familie oder nur Lehen sei. Im Verfolg dieser Streitigkeiten wird durch König Friedrich Wilhelm I. am 8. September 1730 Langenau als freies Eigentum dem „Samuel von Polentz, Kapitän bei unserem königlichen Regiment“ geschenkt ex nove gratie.

Die Errichtung des eigentlichen Gutsbezirks Langenau erfolgte durch die Lösung des Dorfes Langenau (1821) vom Gute. Bis zum Jahre 1853 blieb Langenau in der Hand der Familie Polentz. Durch Kaufkontrakt vom 11. Januar 1853 überließ der Landschaftsrat, Samuel von Polentz, der letzte seiner Familie, Langenau seinem mit seiner einzigen Tochter Karoline Ludowika Elvira Laura verheirateten Schwiegersohne Hans Louis Albert von Beneckendorff-Hindenburg, Kreisdeputierter und Rittergutsbesitzer auf Neudeck, der schon am 1. Dezember 1852 in den Besitz des Gutes gesetzt war, das Adl.-Lehensrittergut Langenau.

Albert von Hindenburg (1813-1890), Herr auf Langenau, Neudeck und Rommen nahm seinen Sitz in Langenau. Von ihm rührt der Umbau des Schlosses her. Sein jüngerer Bruder Robert von Hindenburg ist der Vater des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Beneckendorff und von Hindenburg.



Langenau<sup>12</sup>

Albert von Hindenburg, der Erwerber von Langenau, vermachte seiner Tochter Lina von Hindenburg Gut Neudeck mit Wolla, die verheiratet war mit einem Bruder des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, seinem Sohn Günther Langenau mit Alt-Vorwerk, Neu-Vorwerk und Henriettenhof.

Günther von Beneckendorff und von Hindenburg verkaufte am 24. September 1902 das Rittergut Langenau mit den vorgenannten Vorwerken an den preußischen Staat und wurde zugleich erster Pächter der Domäne. Erst 1932 wurde die Domäne neuverpachtet.<sup>13</sup>

Am 27. August 1933 erhielt Reichspräsident und Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorff und von Hindenburg im Rahmen eines Staatsaktes am Tannenberg-Denkmal bei Hohenstein „die Domäne Langenau und Forst Preußenwald zur dauernden Vereinigung mit dem angrenzenden Altbesitz Neudeck und zur Bildung eines Hindenburg-Hausgutes Hindenburg-Neudeck mit Preußenwald“<sup>14</sup> als Schenkung.

---

<sup>12</sup> Duncker, Alexander: Die ländlichen Wohnsitze, Schlösser und Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der preussischen Monarchie, Ausgabe 11 1869-1870.

<sup>13</sup> Der Beitrag erschien am 29. August 1933 u.a. in Dresdner Nachrichten, Durlacher Tagblatt, Risaer Tageblatt und Anzeiger.

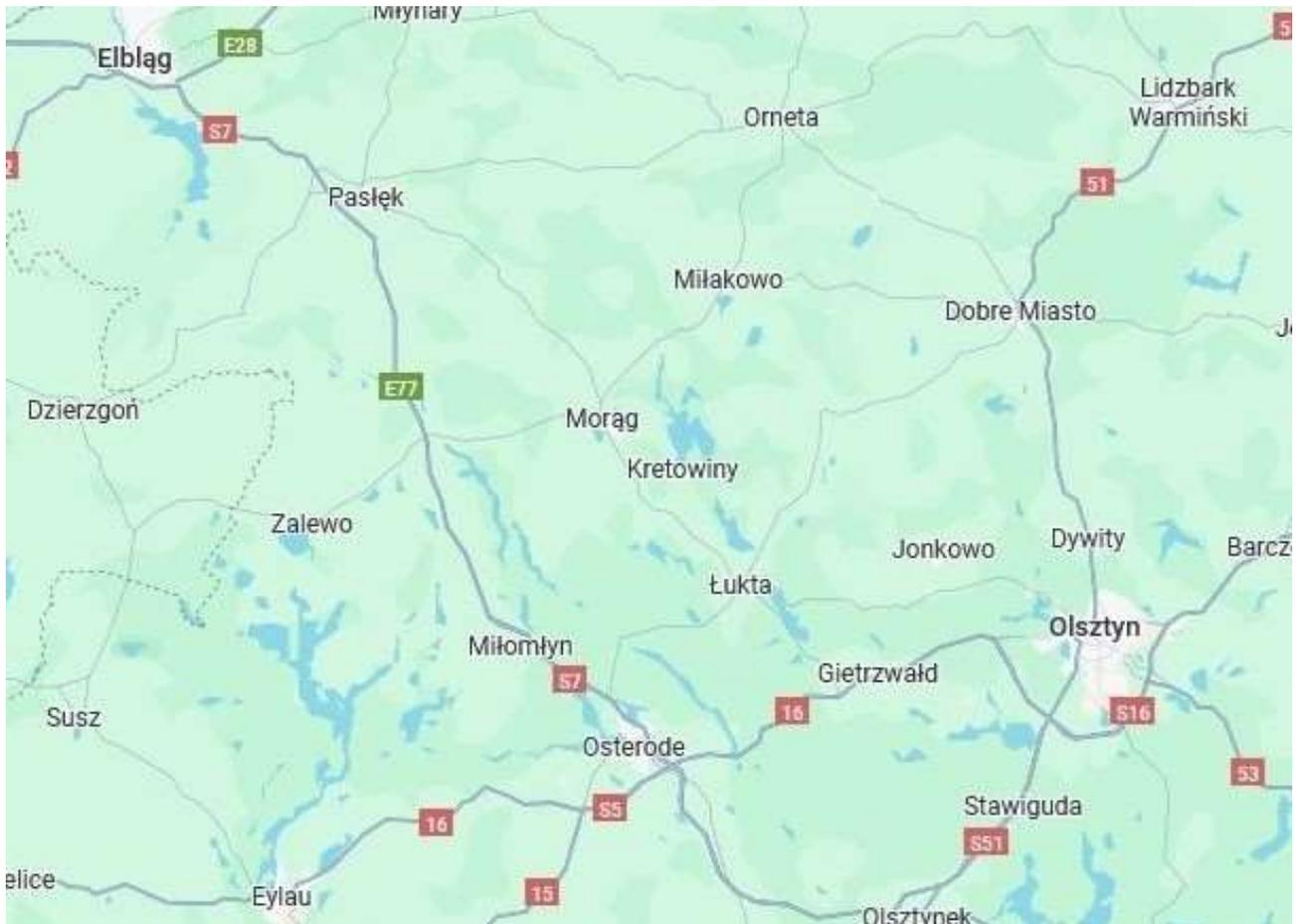
<sup>14</sup> Beckumer Zeitung, 28. August 1933.

### **03) Investitionen in Liebemühl**

Liebemühl/Miłomłyn, ein Gebiet in der Grünen Lunge Polens, liegt in Westmasuren an der Grenze zur Westmasurischen Seenplatte von Deutsch Eylau und Allenstein und ist auch das Herz des Elbinger Kanallandes.

#### **Wie erreichen Sie uns?**

Am schnellsten erreichen Sie uns mit dem Auto über die Schnellstraße 57-2. Danzig ist nur 1 Stunde entfernt, Warschau 3 Stunden. Alternativ können Sie auch mit dem Zug fahren. Am schnellsten erreichen Sie uns bis zum Bahnhof in Osterode (poln. Ostróda) (von dort mit Bus oder Taxi). Für diejenigen, die von weit her anreisen, empfehlen wir den Flug – zum Hafen in Danzig sind es 70 Minuten, zum Flughafen Olsztyn-Mazury (alte Bezeichnung: Flughafen Szczytno-Szymany, polnisch Port Lotniczy Olsztyn-Mazury) 90 Minuten.



#### **Historisches**

Liebemühl erhielt im Jahr 1335 Stadtrechte und war im 16. Jahrhundert Sitz der pommerschen Bischöfe. An der Forststraße/ul. Zaulek-Nadleśny stand jahrhundertlang ein Schloss, das im 19. Jahrhundert endgültig durch einen Brand zerstört wurde. Die Stadt litt am meisten im Jahr 1945 unter dem Einmarsch der sowjetischen Truppen, welche die Stadt niederbrannten und 90 % ihrer Gebäude zerstörten. Der alte Marktplatz und seine historischen Gebäude verschwanden. Infolgedessen verlor Liebemühl seine Stadtrechte, die es erst 1998 wiedererlangte. Das älteste Denkmal ist der gotische Glockenturm aus dem

## Seite D 11 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 863 vom 28.08.2025

14. Jahrhundert, der Verteidigungsfunktionen erfüllte und die südwestliche Ecke der Stadtmauer bildete. Im Turm befindet sich eine in Elbing/Elbląg gegossene Glocke aus dem Jahr 1728.



Die an den Turm angeschlossene St.-Bartholomäus-Kirche wurde 1901 im neugotischen Stil unter Verwendung der Mauern der alten Kirche aus dem 14. Jahrhundert erbaut. Im Inneren befinden sich ein spätbarocker Hauptaltar, eine Kanzel aus dem Jahr 1715 und ein gotisches Taufbecken aus Granit aus dem 14. Jahrhundert.

Zu den mit Liebemühl/Miłomłyn verbundenen Persönlichkeiten zählen Johannes Wigand – ein Pionier der europäischen Botanik – und Ernst Zobel, der als Amateur-Entomologe in der Wissenschaftswelt bekannt wurde. Um die Jahreswende 1945/1946 arbeitete Danuta Siedzikówna, Pseudonym „Inka“, im Forstrevier Liebemühl/Miłomłyn unter dem Decknamen Obuchowicz – eine Sanitäterin der 5. Wilnaer Brigade der Heimatarmee, deren Tod ein kommunistisches Justizverbrechen war. 2016 wurde zum Gedenken an Inka im Zentrum von Liebemühl/Miłomłyn ein Denkmal mit ihrer Büste errichtet.



Schleuse in Liebemühl

Die größte Entwicklung unserer Stadt ist mit dem Bau des Oberländischen Kanals verbunden. Hier wurde am 28. Oktober 1846 der erste Spatenstich vorgenommen, und Georg Jacob Steenke, der Hauptbauer des Kanals, nahm persönlich an der Zeremonie teil.

Liebemühl/Miłomłyn ist das Herzstück des gesamten Wassersystems, das mit der Ostsee verbunden ist, da von hier drei Haupttrouten nach Elbing/Elbląg, Deutsch-Eylau/Iława und Osterode/Ostróda und weiter nach Alt Jablonken/Stare Jabłonki abzweigen. Hier in Liebemühl/Miłomłyn ist auch eine der vier Schleusen in Betrieb.



Blick Richtung Osterode

Eine einzigartige Attraktion an der Liebemühl-Eylauer/Miłomłyn-Iława-Wasserstraße ist der Abschnitt des Kanals, der den Abiskar-See/Jezioro Karnickie in zwei Teile teilt. Der Kanal verläuft hier in einem künstlich angelegten Damm über den See und ist 484 m lang.

### **Wenn Sie aktive Erholung mögen...**

Wasserwege beschränken sich nicht nur auf den Oberländischen Kanal. Mieten Sie ein Kajak oder Boot und fahren Sie von Liebemühl/Miłomłyn zum nahegelegenen Eyling-See/Jezioro Ilińsk, aber auch zum Röhloff See/Jezioro Ruda Woda, Bärting-See/Jezioro Bartężek und anschließend zum Drausensee/Jezioro Družno. Wenn Sie von Liebemühl/Miłomłyn aus nach Süden fahren, erreichen Sie den Drewenzsee/ Jezioro Drwęckie und setzen Ihre Reise zu dem Großen und Kleinen Schillingsee/ Jezioro Szelaż Wielki i Szelaż Mały fort. Sie können auch auf dem Papstweg zum Geserichsee/Jeziorak und zum Ewing-See/Jezioro Ewingi fahren. Bootsbesitzer können an der Slipanlage in Liebemühl/Miłomłyn zu Wasser lassen, wo es auch Jachthäfen gibt. Sie können auf den nahegelegenen Seen segeln oder eine Kreuzfahrt auf dem Kanal nach Osterode/Ostróda unternehmen.

Entspannen Sie am Wasser am städtischen Strand in Liebemühl am Eylingsee. Hier gibt es einen Spielplatz, einen Volleyballplatz, aber auch eine Schutzhütte und einen Platz für ein Lagerfeuer. Empfehlenswert sind auch Badeplätze am Kesselsee/Jezioro Kocioł in der Nähe des historischen Schlosses in Karnitten/Karnity und am Jäskendorfer See/Jezioro Jaśkowskie in Skerpen/Skarpa.

## **Seite D 13 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 863 vom 28.08.2025**

Eine gute Wahl für aktive Erholung und die Erkundung der Gegend ist das Fahrrad. In Liebemühl erwartet Sie ein ganzes Netz von Radwegen – kurze lokale Rundwege (rote und schwarze Routen) sowie längere, regionale Verbindungen (blaue und orange Routen). Für Wanderer bieten wir Wanderwege und kürzere Spazierwege im Waldgebiet östlich der Stadt und in der Nähe von Wilmsdorf/Wielimów.

Professionelle Sportplätze finden Sie bei Orlik in der Kościelna-Straße in Liebemühl, wo es auch ein Fitnessstudio im Freien und einen Spielplatz gibt.



Abendliche Stimmung am Eylingsee

Liebemühl ist ein Paradies für Angler, egal ob sie Spinn- oder Floating-Angeln bevorzugen. In der Nähe befinden sich 19 Seen. In diesen Gewässern kann man noch immer großartige Exemplare von Hechten, Karpfen, Aalen und Zandern fangen. Erwähnenswert ist, dass 40 % unserer Gemeinde aus Wäldern bestehen, sodass auch Pilzsammler und Jäger hier auf ihre Kosten kommen.

### **Für Liebhaber der Spa-Natur**

Im Jahr 2016 erhielt Liebemühl aufgrund der heilsamen Wirkung des Klimas und der natürlichen Torflagerstätte den Status eines Kurortschutzgebiets. Auf die zukünftigen Patienten warten ein Waldkurpark und ein Spazierweg mit Terraintherapie. Der Park umfasst fast 63 ha und liegt in einem Waldkomplex zwischen dem Eyling-See und der Kreisstraße von Liebemühl/ Miłomłyn nach Tharden/Tarda. Der Park ist über drei Eingänge zugänglich: von der Zatokowa-Straße in Miłomłyn und Eingänge an der Straße von Tarda und Miłomłyn. Er ist eine Attraktion für Fans von Freizeitaktivitäten im Freien und für alle, die eine Bewegungstherapie benötigen. Das heilsame Klima von Liebemühl kommt Menschen mit verschiedenen Beschwerden zugute: Erkrankungen der Atemwege, des Nervensystems, der Wärmeregulierung, des Bewegungsapparats und Bluthochdruck. Der Park befindet sich in Zone A des Kurortschutzgebiets, was die günstigsten Bedingungen für die Klimabehandlung garantiert.

In den langlebigen Wäldern von Liebemühl/ Miłomłyn ist die Kiefer die dominierende Baumart, die andere Arten deutlich überragt. Die ältesten Kiefern sind 270 Jahre alt und bis

## Seite D 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 863 vom 28.08.2025

zu 40 Meter hoch. Die Pracht der Taberbrück/Tabórz-Kiefern (einer Lokalart der Gewöhnlichen Kiefer) kann man am besten im Tabórz-Kiefernreservat bewundern. Der von der Oberförsterei Liebemühl/Milomłyn angelegte Lehrpfad führt durch das Reservat und vorbei an den ältesten, schönsten und charakteristischsten Exemplaren. Er ist sowohl für Fußgänger als auch für Radfahrer, Erwachsene und Kinder bestimmt.



Gradierwerk in Liebemühl



Park am Gradierwerk

Anfang und Ende des Pfades befinden sich am Ortseingang von Taberbrück/Tabórz auf einem eigens für Gäste des Reservats vorbereiteten Parkplatz. Entlang des Pfades wurden mehrere hölzerne Lehrtafeln aufgestellt. Mit Fotos angereicherte Beschreibungen bringen den Besuchern auf verständliche Weise Themen der Waldbewirtschaftung und der grundlegenden Prozesse in der Natur näher. Einzelpersonen und organisierte Gruppen können das Reservat alleine oder mit einem Führer der Oberförsterei besichtigen. Für die vom Gehen Ermüdeten gibt es zahlreiche Rastplätze und um für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen, stehen an den meisten davon Abfalleimer bereit.

Auf halber Strecke des fast 1,5 Kilometer langen Weges, der einige Dutzend Meter ins Reservat hineinführt, können kleine und große Besucher nach Rücksprache mit einem Mitarbeiter der Oberförsterei das „Waldklassenzimmer“ nutzen – eine an einem ruhigen Ort gelegene Schutzhütte mit Tischen, Bänken und einem Platz für ein Lagerfeuer. Hier, umgeben von alten Kiefern und Eichen, besteht die Möglichkeit, attraktive Bildungsaktivitäten durchzuführen, eine mitgebrachte Mahlzeit zu genießen oder in aller Stille die Erhabenheit stiller Zeugen der Geschichte zu bewundern.

### **Aromen von Liebemühl/Miłomłyn**

Nach der Anstrengung im Herzen der Natur laden wir Sie zu einem kulinarischen Erlebnis ein. Unsere Spezialitäten sind Fleisch, darunter Wild, Aufschnitt, Pasteten, aber auch Fisch, Käse, Milch, Eier, Brot, Honig, Marmeladen, Kräuter und Pilze, erhältlich bei regionalen Herstellern und Produzenten.

Der bekannteste von ihnen ist die Fleischerei Flis-Pol, die sich auf die Herstellung lokaler, naturbelassener Produkte spezialisiert hat. Gewürze wie Koriander, Majoran, Kardamom, Knoblauch, Pfeffer, Wacholder, Kreuzkümmel und Muskatnuss verleihen dem Fleisch einen einzigartigen Geschmack, der durch natürliches Räuchern mit Erlen- und Buchenholz noch verstärkt wird. Miłomłyńska-Lendenstück, Rosmarin-Lendenstück und Miłomłyńska-Räucherfleisch sind nur einige der Spezialitäten, die auf nationalen Messen mehrfach ausgezeichnet wurden.

Die Sozialgenossenschaft Negocjator aus Nickelshagen/Liksajny stellt „Mazurskie Słoki“ her, die ausschließlich aus natürlichen Zutaten hergestellt werden. Die Kräuter werden auf ökologisch bewirtschafteten Feldern, Wiesen und Wäldern der Region gesammelt oder aus hochwertigen lokalen Pflanzen gewonnen. Zu den hochwertigen lokalen Produkten zählen Kiefernblütensirup, Holunderblütensirup, Brennesselsirup, Limetten- und Sanddornsirup, Löwenzahnsirup, Kräuterhonig, Aroniasaft, Himbeermarmelade und Wildrosenblüten in Sirup.

Zagroda Ovina in Schönaich/Dębinka produziert Bio-Käse mit hervorragenden Nährwerten und gesundheitsfördernden Eigenschaften sowie krebshemmenden, antiarteriosklerotischen und immunstimulierenden Eigenschaften. Das Angebot umfasst sowohl Naturkäse als auch Käse mit Kräutern.

Für Honig können Sie zum Bienenhaus Krzysztof Malinowski in Liebemühl/Miłomłyn gehen. Auch Ewa Kucińska von Groß Altenhagen/Majdany Wielkie stellt köstlichen Käse her.

### **Investitionsangebot**

In Liebemühl/Miłomłyn gibt es drei Objekte, die für Kur- und Tourismusaktivitäten vorgesehen sind.

Das Entwicklungsgebiet an der Hotelowa-Straße nach dem ehemaligen Hotel umfasst über 1 ha. Gemäß dem geltenden örtlichen Raumordnungsplan ist das Gebiet für touristische Dienstleistungen und Hoteleinrichtungen vorgesehen.

Zulässiger Standort:

- 1) Dienstleistungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der beabsichtigten Nutzung des Grundstücks stehen,
- 2) ein Wohngebäude mit einer Nutzfläche von höchstens 150 m<sup>2</sup>,
- 3) Wirtschaftsgebäude und Garagen,

## **Seite D 16 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 863 vom 28.08.2025**

- 4) Zufahrtsstraßen, Parkbuchten und Parkplätze, Radwege, Übergänge und Fußgängerwege,
  - 5) Netzwerke, Geräte und technische Infrastruktureinrichtungen,
  - 6) öffentliche Räume, einschließlich kleiner architektonischer Objekte und angelegter Grünanlagen.
- Diese Grundstücke liegen innerhalb der Kurortschutzzone „B“ und sind derzeit in Privatbesitz.



Das zweite bebaute Grundstück liegt direkt nebenan und umfasst eine Fläche von über 2 ha. Gemäß dem örtlichen Raumordnungsplan handelt es sich hierbei um Flächen der Dienstleistungerschließung. Folgende Standorte sind zulässig:

- 1) Einrichtungen, die der Ausübung von Dienstleistungstätigkeiten dienen und eine Verkaufsfläche von bis zu 400 m<sup>2</sup> haben, ausgenommen Projekte, die stets erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben können,
- 2) Handwerks- und Lagerdienstleistungen im Zusammenhang mit der beabsichtigten Nutzung des Grundstücks,
- 3) ein Wohngebäude mit einer Nutzfläche von höchstens 150 m<sup>3</sup>.
- 4) Wirtschaftsgebäude und Garagen, die mit der beabsichtigten Nutzung des Grundstücks in Zusammenhang stehen,
- 5) Zufahrtsstraßen, Parkbuchten und Parkplätze, Radwege, Übergänge und Fußgängerwege,
- 6) Netzwerke, Geräte und technische Infrastruktureinrichtungen,
- 7) öffentliche Räume, einschließlich kleiner architektonischer Objekte und angelegter Grünanlagen.



Wirtschaftsgebäude

Das Grundstück für die Kurbehandlungseinrichtungen ist derzeit ein unbebautes Gebiet mit einer Fläche von über 3 ha. Das Grundstück befindet sich in der Zone „A“ des Kurschutzes. Im aktuellen örtlichen Raumordnungsplan ist es für den Bereich der Kurbehandlungsdienstleistungen ausgewiesen. Folgende Standorte sind zulässig:

- 1) öffentliche Gebäude, Einrichtungen des Gesundheitswesens, des Handels, des Sports und der Erholung, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der beabsichtigten Nutzung des Grundstücks stehen,
- 2) ein Wohngebäude mit einer Nutzfläche von höchstens 150 m<sup>2</sup>,
- 3) wirtschaftliche Einrichtungen,
- 4) Zufahrtsstraßen, Parkbuchten und Parkplätze, Radwege, Übergänge und Fußgängerwege,
- 5) Netzwerke, Geräte und technische Infrastruktureinrichtungen,
- 6) öffentliche Räume, einschließlich kleiner architektonischer Objekte und angelegter Grünanlagen, sowie die Gestaltung von Stränden und Badebereichen.

Maximale Gebäudehöhe: 18 m, Mindestindikator für biologisch aktive Bereiche: 25 %, maximaler Entwicklungsindikator: 50 %.

Das Grundstück liegt in unmittelbarer Nähe der Wasser-, Abwasser- und Stromnetze.

Das Grundstück liegt ca. 200 m vom See entfernt, zu dem das Gemeindegrundstück Nr. 922/2 führt. In der Nähe des Grundstücks befinden sich ein Salzgradierwerk und das Forest Park Spa (Fläche ca. 63 ha).

**Interessierte Investoren wenden sich an**

Urząd Miasta i Gminy Miłomłyn,  
14-140 Miłomłyn, ul. Twarda 12,  
tel. 89 642 58 01,  
fax. 89 642 58 02,  
e-mail: gmina@milomlyn.pl

(Dieser Beitrag wurde uns eingereicht von Jürgen Ehmann)

**Schlesien** (Seiten D 18 – D 19)

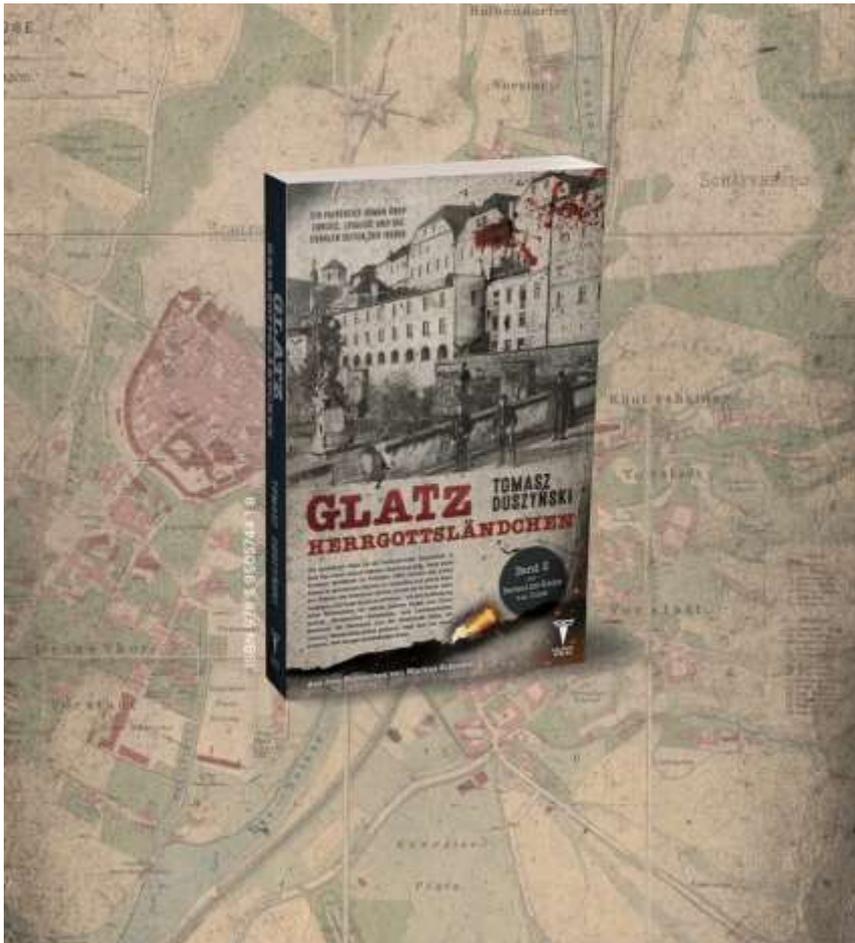
**01) Herrgottsländchen“: Buchvorstellung mit Tomasz Duszyński und seinem Übersetzer und Verleger Markus Schnabel**

**Freitag, 29.08.2025, 19:00 Uhr**

Galerie des Polnischen Instituts Berlin, Burgstraße 27 Mitte, 10178 Berlin

Eintritt frei

Auf Deutsch und Polnisch mit Simultanverdolmetschung



Der in Polen vielfach ausgezeichnete Autor Tomasz Duszyński begeistert mit den beiden bisher erschienenen Übersetzungen seiner „Glatz-Reihe“ inzwischen auch hierzulande zahlreiche Leserinnen und Leser. Die Krimireihe um den mysteriösen Ermittler Hauptmann Wilhelm Klein und Wachtmeister Franz Koschella besticht durch eine düstere Atmosphäre, überraschende Wendungen und die nuancenreich erzählte Grenzregion im Schlesien der 1920er Jahre.

Während in Band 1, „Glatz“ (Jaron, 2024), die titelgebende Stadt (das heutige Kłodzko) im Jahr 1920 von einer rätselhaften Mordserie heimgesucht wird, deren geometrische Tatspuren an diverse Verschwörungen erinnern, geht es in Band 2, „Glatz. Herrgottsländchen“ (Polente Verlag, 2025), ins Jahr 1921: In einem Wald bei Reinerz wird eine vermisste junge Frau gefunden und Wachtmeister Koschella gerät dabei selbst unter Mordverdacht. Neben einem tief verstrickten Netz aus Polizei, Glücksspiel und Prostitution überzeugt das Buch durch seine dichte Atmosphäre und Spannung.

## **Seite D 19 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 863 vom 28.08.2025**

**Tomasz Duszyński**, 1976 geboren, arbeitete als Rundfunkjournalist und Drehbuchautor. Seit seinem Debüt im Jahr 2007 veröffentlichte er eine Vielzahl von Romanen, Kinderbüchern und Kurzgeschichten unterschiedlicher Genres. Seine historischen Kriminalromane der Glatz-Reihe wurden mit den wichtigsten polnischen Krimipreisen ausgezeichnet und ins Tschechische übersetzt. 2024 erschien der erste Band auf Deutsch. Im selben Jahr erhielt der Autor auch die Ehrenbürgerschaft der titelgebenden niederschlesischen Stadt Kłodzko (dt. Glatz). Seit 2020 Direktor der Stadtbibliothek Strehlen (poln. Strzelin) und Organisator des dortigen Literaturfestivals.

Moderation und Lesung der deutschen Texte:

**Markus Schnabel**, 1978 geboren, studierte er in Wien und Krakau Slawistik und setzt sich seit Studienzeiten intensiv mit Kriminalliteratur aus Polen auseinander. Er ist Übersetzer, Verleger und Vermittler der aufstrebenden polnischen Krimiszene und lebt in Wien.

Mitveranstalter: Polente Verlag

<https://instytutpolski.pl/berlin/wp-content/uploads/sites/3/2025/07/image-2.png>